

In der Adventszeit haben sich die Eltern und Großeltern zum **Thema Tradition** ausgetauscht.

Die beteiligten russischen Großeltern erzählten, dass in der Sowjetunion, aus der sie immigriert sind, die kirchlichen Feiertage unterdrückt worden seien. Statt Weihnachten wurde das Neue Jahr als Familienfest gefeiert. Die Kinder mussten an Silvester schlafen gehen und während ihres Schlafs brachte der Weihnachtsmann Geschenke, die sie dann am 1. Januar unter dem Tannenbaum fanden. Die Erwachsenen feierten die Nacht zum neuen Jahr am reich gedeckten Tisch. Das Essen musste aus 12 Gerichten bestehen. Es symbolisierte die 12 Monate. Ein reich gedeckter Tisch stand für ein „reiches“ neues Jahr. Am 1. Januar besuchte man die Verwandten. In der Zeit vor Neujahr wurden viele Feste gefeiert, bei denen immer eine Theatervorführung organisiert wurde und der Weihnachtsmann mit seiner Enkelin, der „Snegurotschka“, dem Schneewittchen, den Kindern die Geschenke brachte. Obwohl es nicht im Sinne der Obrigkeit war, wurde in russisch-orthodoxen Familien heimlich auch das Weihnachtsfest gefeiert und der Tannenbaum bis zum „alten Neuen Jahr“, d.h. bis zum 14. Januar stehen gelassen.

Die polnischen Eltern erzählten, dass in Polen die Adventszeit traditionell wirklich ruhig und besinnlich war. Hochzeiten und Taufen wurden zu dieser Zeit nicht veranstaltet. Die Kinder bekommen Süßigkeiten schon am Nikolaustag, dem 6. Dezember. Am Heiligen Abend gibt es größere Geschenke. Weihnachtstage sind auf jeden Fall religiöse Feiertage, die die Familie gemeinsam feiert. Am Heiligen Abend wird nach dem 1. Abendstern zusammen gegessen. In Polen gibt es ebenfalls 12 Gerichte. Man stellt auch einen zusätzlichen Teller auf den Tisch, für Menschen, die unterwegs sind und an diesem Abend in jedem Haus herzlich empfangen werden. Vor dem Essen teilen alle Oblaten untereinander und wünschen sich gegenseitig alles Gute für das kommende Jahr. Nach dem Abendbrot werden Weihnachtslieder gesungen und anschließend werden die Geschenke verteilt. Um Mitternacht geht man gemeinsam zum Gottesdienst in die Kirche.

Leider wurde die angeregte Diskussion der polnischen und russischen Eltern und Großeltern in der gemeinsamen Runde von den Kindern abgebrochen, die müde geworden sind.